

# VENTURE CAPITAL

GASTBEITRAG

## Sekundäreffekte eines erhöhten Kapitalangebots in Europa

Von Mathias Haniel, Lakestar Advisors GmbH



Mathias Haniel, Principal bei Lakestar Advisors GmbH

► Rund 49 Mrd. Euro – diese Rekordsumme wurde in den ersten sechs Monaten in das europäische Venture-Ökosystem investiert. Dies übertrifft die bisherige Rekordsumme von 18 Mrd. Euro im Jahr 2019 deutlich. Eine langfristige Folge ist die zunehmende Anzahl an Start-ups, die immer größere Finanzierungsrunden mit immer höheren Bewertungen abschließen.

Neben einem wachsenden Ökosystem und steigenden Bewertungsniveaus ist aber auch ein Blick auf Sekundäreffekte in zwei wesentlichen Punkten von Interesse.

Zum einen übt die hohe Verfügbarkeit an Kapital einen positiven Effekt auf die Offenheit von Frühphaseninvestoren und Gründern gegenüber Secondaries aus. Secondaries ermöglichen Investoren und Unternehmern eine schnellere Liquidierung ihrer Investments und erlauben es ihnen, ihr zuvor aufgewendetes Kapital in das Venture-Ökosystem zurückzuführen.

Zu beobachten ist ein Multiplikatoreffekt: Frühphaseninvestoren steht durch die schnellere Rückkopplungsschleife erneut Kapital für die Gründung weiterer Start-ups zur Verfügung. Die Entwicklung der Exit-Landschaft bringt eine neue Generation hochqualifizierter Unternehmer hervor, die durch ihren Zugang zu exzellentem Wissen und Ressourcen den Aufbau wachstumsstarker Unternehmen vorantreiben. Gründer erfolgreicher Unternehmen finden sich hier sowohl in der Rolle des Serienunternehmers als auch in der Rolle des Angel- oder Venture Capital-Investors wieder. Neben

ihren operativen Fähigkeiten zeichnen sie sich durch ihre Nähe zu Start-ups und durch ihre Risikobereitschaft aus, womit sie eine essenzielle Anlaufstelle für Pre-Seed-Investments darstellen.

Zum anderen öffnet das erhöhte Kapitalangebot Finanzierungsmöglichkeiten für DeepTech-Start-ups, deren längere Investitionshorizonte auf privaten Märkten finanziert werden können. Als Beispiele lassen sich hier Unternehmen aus dem Spacotech (z. B. Isar Aerospace), der synthetischen Biologie und Climatch aufführen.

Es lässt sich festhalten, dass das erhöhte Kapitalangebot als Katalysator dient und exponentielle Fortschritte für das europäische Start-up-Ökosystem bietet. Insbesondere Start-ups aus dem DeepTech-Sektor können von der Entwicklung profitieren.

Lakestar ist stolz, Teil dieses Ökosystems zu sein und die nächste Generation von Unternehmern in Europa zu unterstützen. ■



GASTBEITRAG

## Das Momentum ist da

von Dr. Jörg Goschin und Alexander Thees, KfW Capital



Dr. Jörg Goschin und Alexander Thees, Geschäftsführer von KfW Capital

► Was für eine erfreuliche wie belegbare Aussage: Der Venture Capital-Markt hat die Corona-Krise gut überstanden. Das Geschäftsklima befindet sich auf Rekordhoch. Junge, innovative Technologieunternehmen sind durch ihre, während der Pandemie gezeigte, Agilität, Flexibilität und Krisenfestigkeit bei deutschen wie internationalen Investoren beliebter denn je. Die Digitalisierung hat durch alle Branchen hinweg einen Boost erfahren, den viele von ihnen für sich zu nutzen wussten.

Das Momentum für eine nachhaltige Verbesserung der Kapitalversorgung ist gegeben: Der in den nächsten zehn Jahren auf zehn Milliarden Euro aufwachsende Zukunftsfonds des Bundes ist bereits aktiv. Die ersten drei Bausteine mit einem Gesamtvolumen von sieben Milliarden Euro sind bereits gestartet, weitere befinden sich in der Konzeptionsphase. KfW Capital hat dabei die Aufgabe übernommen, den Zukunftsfonds gemeinsam mit der Politik zu konzipieren und ihn mit anderen Institutionen wie dem HTGF und dem Europäischen Investitionsfonds umzusetzen. Damit soll auch Investorengruppen wie Versicherungen und Pensionsfonds besserer Zugang zur Assetklasse Venture Capital gegeben werden.

Wichtige Voraussetzung hierbei ist, dass insbesondere die Themen Nachhaltigkeit und ESG im Venture Capital-Markt weiter an Bedeutung gewinnen. Denn insbesondere institutionelle Investoren achten sehr genau darauf, dass ihre potenziellen Investments keine entsprechenden Risiken bergen. Hieran gilt es zu arbeiten, um auch künftig noch attraktiver für Investoren zu sein und – mittelbar – durch nachhaltige Zukunftstechnologien unserer aller Zukunft zu sichern. ■

Soweit so gut. Was braucht es nun - nach der Krise -, um Start-ups und junge Tech-Unternehmen dabei zu unterstützen, innovative Lösungen für die großen Herausforderungen unserer Zeit wie Klimaschutz, Bildung, Verkehr oder Gesundheit zu entwickeln? Zuvorderst benötigen wir ein starkes Venture Capital-Ökosystem, in dem der Kapitalversorgung eine Schlüsselrolle zukommt. Deutschland liegt im europäischen Vergleich der Venture Capital-Investments gemessen am Bruttoinlandsprodukt weiter unter dem Durchschnitt. Insbesondere spätphasigere, große Finanzierungsrunden sind in der Regel schwer zu realisieren.

GASTBEITRAG

## Erfolgreiche Investition, die Mehrwerte schafft – Die Partnerschaftsprinzipien des HTGF

Von Dr. Alexander von Frankenberg, High Tech Gründerfonds



Dr. Alexander von Frankenberg, Geschäftsführer des High Tech Gründerfonds

► Der High-Tech Gründerfonds (HTGF) gilt als einer der erfolgreichsten Seed-Investoren Europas. Dabei arbeitet der HTGF eng mit Unternehmen zusammen, am dritten Fonds haben sich mehr als 30 Fondsinvestoren beteiligt; das Fundraising für die vierte Fondsgeneration startete im November 2021. Der HTGF investiert in Start-ups aus den Bereichen Life Sciences & Chemie, Digital und Industrial Tech. Geschäftsführer Alex von Frankenberg ist allerdings wichtig: Beim HTGF geht es um mehr als die reine Investition in Start-ups. Das Team bietet darüber hinaus Mehrwerte, sowohl für private und öffentliche Fondsinvestoren der Public Private Partnership als auch für die Portfoliounternehmen und das Start-up-Ökosystem.

„Es ist uns ein wichtiges Anliegen, unseren Fondsinvestoren Zugang zu unserem Wissen, unserer Erfahrung und unserem Netzwerk zu geben, das wir in den vergangenen 16 Jahren aufgebaut haben“, beschreibt von Frankenberg eines der Kernziele des HTGF. So arbeiten Fondsinvestoren und Start-ups immer wieder auch außerhalb ihrer reinen Investitionsbeziehung zusammen. Der Fondsinvestor Evonik hat erst kürzlich JeNaCell, ein Portfoliounternehmen des HTGF, in das Healthcare-Geschäft des Konzerns integriert. Insgesamt gab es in der Historie des HTGF bereits elf Übernahmen durch Fondsinvestoren. Insgesamt haben die HTGF-Fondsinvestoren über 150 Mio. Euro direkt in das Portfolio investiert.

Denn der Aufbau langfristiger Kooperationen ist ein Fokus: Der Fondsinvestor Bosch gehört zu den Lizenznehmern des Portfoliounternehmens R3DT, das ein Virtual Reality-Tool für Industrial Engineers entwickelt hat. Andere Beispiele sind Bayer, die mit dem Portfoliounternehmen FairFleet im Bereich Drohnenleistungen zusammenarbeiten. Fondsinvestoren wie DHL, Fraunhofer und EWE kümmern sich mithilfe des Fitness-Unternehmens eGym um die Gesundheit ihrer Mitarbeiter:innen.

Auch auf Netzwerkveranstaltungen gibt der HTGF sein Wissen weiter und bringt Deutschlands Mittelstand, Familienunternehmen, Konzerne und Start-ups miteinander ins Gespräch. „Wir haben bereits über 650 Seed-Investments gemacht, dazu mehr als

1.800 Folgefinanzierungen und über 140 Exits. Diese Erfahrung geben wir weiter und können so dabei unterstützen, mögliche Fehler bei Investments zu vermeiden. Wir kennen Start-up-Deutschland wirklich gut“, sagt Alex von Frankenberg. ■